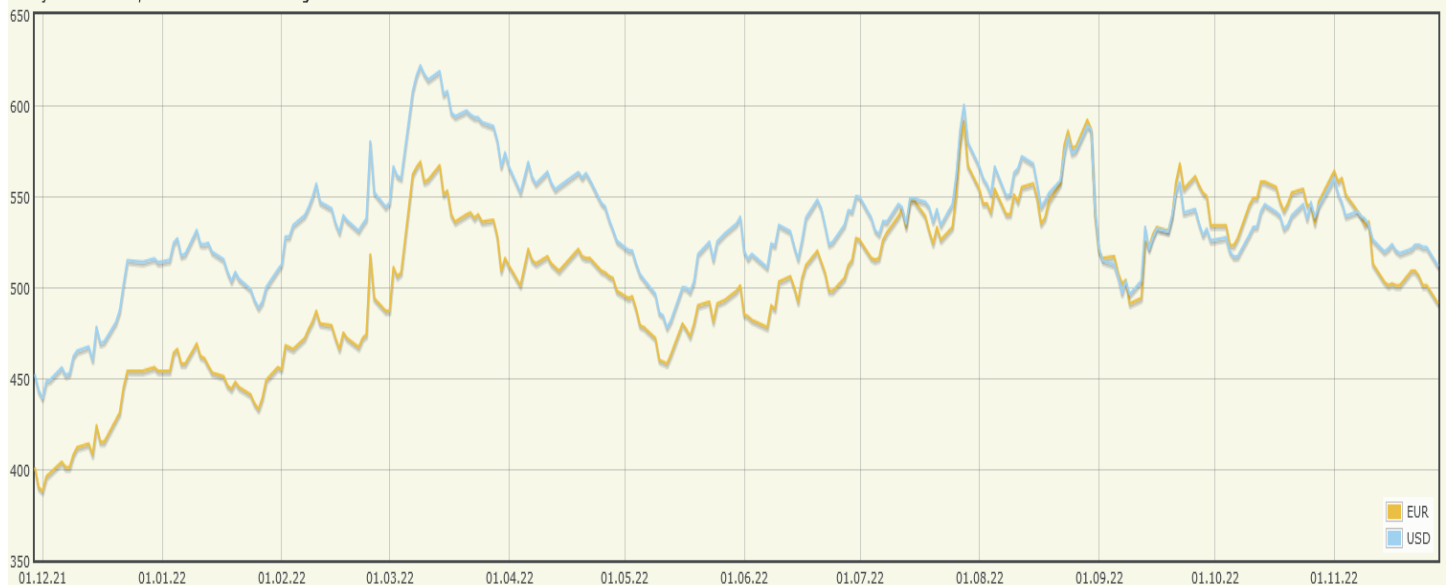


Die größten Schwankungen verzeichnete gestern das Sojaöl, welches schon im Tagesverlauf schwächer handelte und nach der Eröffnung des Parketthandels noch deutlicher ins Minus rutschte. Grund waren kräftige Verluste beim Rohöl, welche auf den ungewöhnlich heftigen Protesten gegen die 0- Covid Politik in China basierten. Eine Ankündigung, wonach die Mitglieder der Opec+ während ihrer nächsten Sitzung am 04. Dezember eine erneute Kürzung der Fördermengen beschließen könnten, drehten das Bild. Die Sojabohnen zogen im Umfeld steigender Öl- Notierungen mit, das Schrot schloss zwei bis drei US- Dollar je sht unter den Höchstständen. Um 15:00 Uhr veröffentlichte das USDA Meldungen über Exportverkäufe von 110.000 mto Sojabohnen an nicht benannte Destinationen. Die Zahlen zu den physischen US- Ausfuhren lagen mit 2,02 mio.mto Sojabohnen in der Woche bis zum 24. November, im Rahmen der Prognosen. Total wurden in dieser Saison bisher 19,248 mio.mto exportiert, etwa 10% weniger als vor einem Jahr. Der nachbörsliche Bericht zum Stand der US- Ernte wurde aus technischen Gründen um einen Tag verschoben. In Brasilien befindet sich die Aussaat der Sojabohnen auf der Zielgeraden. Laut AgRural sind 87% der Bohnen ausgebracht, trotz fehlender Niederschläge in einigen zentralen Anbauregionen bleibt die Prognose der Erntemenge des Analysten bei 150,5 mio.mto. Die Conab sieht die Aussaat zu 86,1% abgeschlossen, 5% weniger als vor einem Jahr. Die Ernteprognose der Conab bleibt bei 153 mio.mto. In Argentinien fehlt es weiterhin an Niederschlägen. Laut der Rosario Grain Exchange sind im November bisher erst 44% der sonst üblichen Menge gefallen. Neben der Einführung einer zweiten Runde des "Sojadollars" hat die argentinische Regierung zusätzlich die Exportabgaben für Schrot und Öl von 33 auf 31% gesenkt. Trotz dieser Maßnahmen erwarten zahlreiche Marktteilnehmer ein deutlich geringeres Verkaufsinteresse der Farmer als im September, die Absenkung der Abgaben verbessert natürlich die Situation der lokalen Ölmühlen gegenüber dem Export von Sojabohnen. Die Farmer haben erkannt, dass der Sojadollar im September keine einmalige Sache war und die Regierung in gewisser Weise erpressbar ist. Bei einer Inflation von etwa 100% pro Jahr wird man als Reserve weiterhin lieber Sojabohnen als Peso besitzen. EZB- Präsidentin Lagarde sieht den Gipfel der Inflation im Euroraum noch nicht erreicht. Diese Äußerung untermauern die Annahmen eines deutlichen Zinsschrittes der EZB bei ihrer nächsten Sitzung im Dezember. Der Euro legte kurzfristig auf 1,0475 zu, gab dann aber wieder nach. Ein Grund wird in den Unruhe in China gesehen, welche den Dollar als Krisenwährung begehrt machen, ein zweiter sind die soliden Renditen der US- Staatsanleihen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

